

## **Riesen-Bärenklau (Herkulesstaude)**

Pressemitteilung der Fachstelle Umweltschutz und Landschaftspflege vom 12.07.2010:

# **Gesundheitliche Risiken durch den Riesen-Bärenklau**

## **Lippischer Heimatbund ruft zur Bekämpfung auf**

Kreis Lippe. Der Lippischen Heimatbund bemüht sich über seine Fachstelle Umweltschutz und Landschaftspflege schon seit Jahren, auf die Gefahren hinzuweisen, die vom Riesen-Bärenklau – deshalb auch „Herkulesstaude“ genannt – ausgehen, und Maßnahmen zur Eindämmung einzuleiten. Bei der Herkulesstaude handelt es sich um einen invasiven (eindringenden) Neophyten, der durch seine starke Ausbreitungstendenz eine negative Auswirkung auf die heimische Flora und Fauna durch den eintretenden Verdrängungseffekt haben kann. Schwerwiegender jedoch sind die gesundheitlichen Risiken dieser imposanten, bis zu 3 m hoch werdenden Pflanze: Gelangt der Pflanzensaft auf die menschliche Haut, so kann es in Verbindung mit Sonneneinstrahlung zu schweren, verbrennungsähnlichen Verletzungen auf der Haut kommen, die nur schwer abheilen. Deshalb muss die Ausbreitung des Riesen-Bärenklaus eingedämmt werden; vorrangig beginnend in der Nähe von Wohnbereichen. Pflanzen, die an Standorten wachsen, an denen sich Kinder aufhalten, sollten daher in jedem Fall entfernt werden. Auch sollten Kinder über die Gefährlichkeit der Pflanze aufgeklärt werden und die Gemeinden sollten dafür sorgen, dass öffentlichen Flächen von dieser Pflanze befreit werden.

Sofern Bürgerinnen und Bürger selbst Hand anlegen und bei der Bekämpfung mithelfen wollen, ist Vorsicht geboten. Bei der Bekämpfung ist Schutzkleidung zu tragen, und jeder Hautkontakt muss vermieden werden.

Die Fachstelle Umweltschutz und Landschaftspflege des Lippischen Heimatbundes hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus zu thematisieren und zielgerichtet vorzusehen. Erste Erfolge sind zu verzeichnen: In mehreren Arbeitseinsätzen wurden dichte Bestände des Riesen-Bärenklaus ausgegraben bzw. abgemäht; damit wurden ca. 90 % der blütentreibenden Pflanzen zerstört. Auf ganz Lippe bezogen kann diese bisher geleistete „Schwerstarbeit“ natürlich nur Signalwirkung haben.

In Abstimmung mit der unteren Landschaftsbehörde des Kreises Lippe ruft der Lippische Heimatbund Bürgerinnen und Bürger auf, längerfristig bei der Eindämmung des Riesen-Bärenklaus mitzuwirken: Das kann zum einen durch direkte Bekämpfung, wie Abmähen und Ausgraben erfolgen – bitte Vorsicht walten lassen! Ist der Bärenklau zur Blüte gekommen, kann die Dolde samt Samen in Plastiksäcken entsorgt werden.

Zum anderen ist eine Bestanderhebung der Standorte der Pflanzen wichtig, damit in konzertierten Aktionen die Bekämpfung erfolgen kann. Ausgewachsene Pflanzen produzieren bis zu 10.000 Samen, die schwimmfähig sind und leicht durch Verbreitung verschleppbar sind, so dass die Ausbreitung entlang linearer Biotopstrukturen, wie Fließgewässer oder Straßenränder, sehr schnell erfolgen kann.

Landschaftswächter, Naturschutzverbände, Jäger, Angler, Ortsvereine des Lippischen Heimatbundes sowie Mitbürgerinnen/Mitbürger, die ehrenamtlich zum Erhalt unserer naturnahen lippischen Heimat beitragen wollen, werden gebeten, Standorte der Pflanzen zu kartieren und diese dem Lippischen Heimatbund und der unteren Landschaftsbehörde des Kreises Lippe zu melden. Dieses kann schriftlich, telefonisch oder per Email erfolgen

Nur mit der ehrenamtlichen Unterstützung der Bürgerinnen/ Bürger aber auch der Kommunalen Behörden wird es möglich sein, die Ausbreitung des Riesen-Bärenklaus einzudämmen!

## Kontakt

Lippischer Heimatbund  
Felix-Fechenbach-Str. 5, 32756 Detmold,  
Tel.: 05231/62 79-11 /-12/-13  
Email: [info@lippischer-heimatbund.de](mailto:info@lippischer-heimatbund.de)

oder

Kreis Lippe - Untere Landschaftsbehörde, Felix-Fechenbach-Str. 5, 32756 Detmold  
Tel.: 05231/62-629  
Email: [p.gehler@kreis-lippe.de](mailto:p.gehler@kreis-lippe.de)



Riesenbärenklau (Herkulesstaude) im Knospenstadium,  
Wuchshöhe der aufgenommenen Pflanze etwa 2,20 m